Wöchentliche Normalarbeitszeit von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten 2024

Arbeitsmarkt im Fokus

Dezember 2025

Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen
bei Statistik Austria der Infopoint zur Verfügung:

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 1 711 28-7070
E-Mail: info@statistik.gv.at

Herausgeberin und Herstellerin

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13
1110 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Sophie Kremer
Tel.: +43 1 711 28-7893
E-Mail: ake@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

© STATISTIK AUSTRIA

Wien 2025

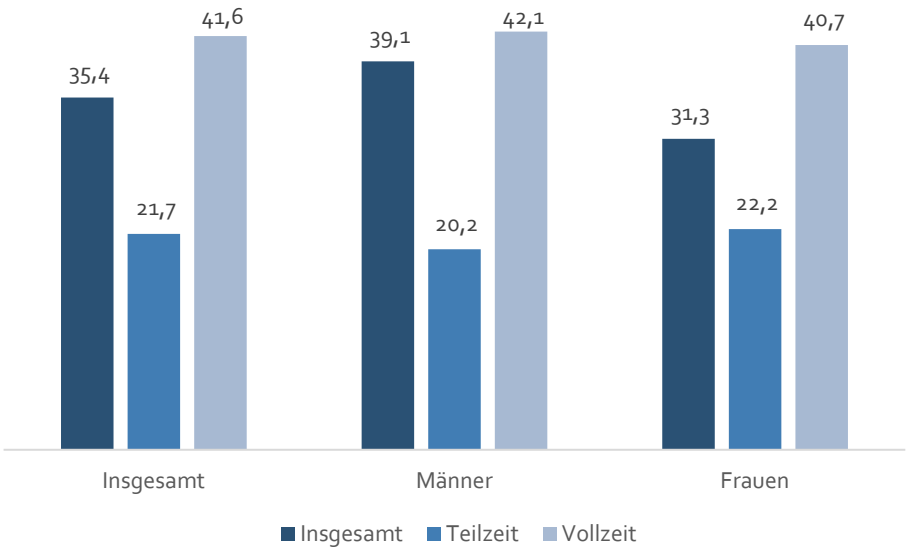
Wöchentliche Normalarbeitszeit von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten

Im Jahresdurchschnitt 2024 gab es in Österreich insgesamt 4 488 800 Erwerbstätige. Davon übten 3 076 800 Personen eine Vollzeitbeschäftigung aus und 1 412 100 Personen – also nahezu ein Drittel der Erwerbstätigen – waren teilzeitbeschäftigt. Der Trend zu kürzeren Arbeitszeiten und die hohe Teilzeitquote rücken das Thema Arbeitszeit in den Fokus der öffentlichen Diskussion. In diesem Zusammenhang gewinnt auch die durchschnittlich geleistete Normalarbeitszeit von Voll- und Teilzeitbeschäftigten zunehmend an Bedeutung.

Im Durchschnitt arbeiteten Erwerbstätige im Jahr 2024 normalerweise 35,4[1] Stunden pro Woche und somit weniger als die klassische 40-Stunden-Woche. Ein differenzierter Blick zeigt jedoch klare Unterschiede je nach Beschäftigungsform: Vollzeitbeschäftigte arbeiteten 2024 normalerweise 41,6 Stunden pro Woche, Teilzeitbeschäftigte kamen hingegen auf durchschnittlich 21,7 Normalarbeitsstunden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Einteilung in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung auf der Selbsteinschätzung der Befragten basiert.

[1] Selbständig Erwerbstätige arbeiten normalerweise mehr Stunden pro Woche als Unselbständige: Die durchschnittliche Normalarbeitszeit der Selbständigen (ohne mithelfende Familienangehörige) lag mit 41,3 Stunden um 6,5 Stunden über der der unselbständig Erwerbstätigen (34,8 Stunden).

Abbildung 1: Durchschnittliche Normalarbeitszeit pro Woche, in Stunden



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2024. – Durchschnittliche wöchentliche Normalarbeitszeit von Erwerbstätigen (ohne Personen in Elternkarenz mit aufrechtem Dienstverhältnis). –Die Einteilung in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der Selbsteinschätzung der Befragten.

Die wöchentliche Normalarbeitszeit unterscheidet sich auch deutlich nach Geschlecht. Da Frauen häufiger in Teilzeit tätig sind, lagen ihre durchschnittlichen wöchentlichen Normalarbeitsstunden bei 31,3 Stunden, während Männer im Schnitt 39,1 Stunden arbeiteten.

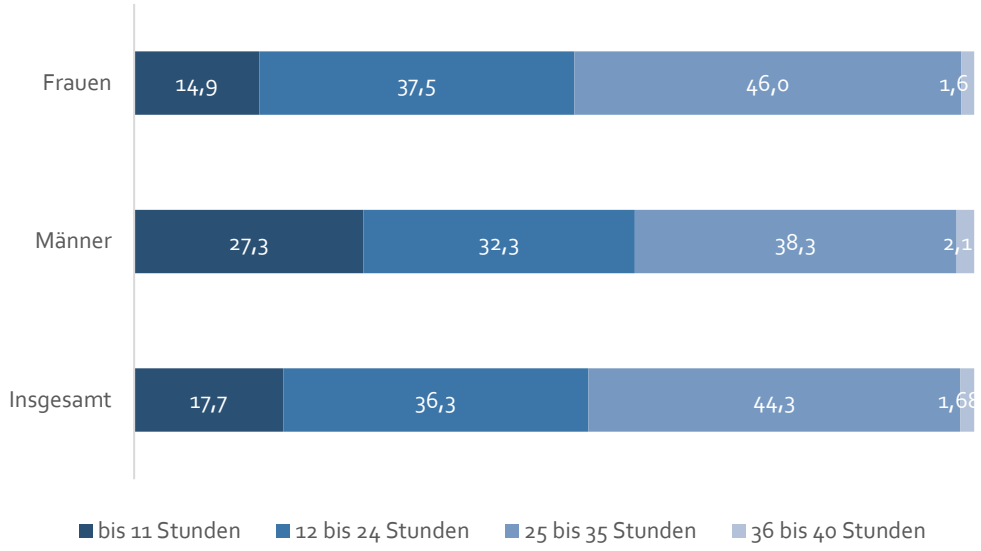
Auch innerhalb der Beschäftigungsformen Vollzeit und Teilzeit bestehen geschlechtsspezifische Unterschiede bei der durchschnittlichen wöchentlichen Normalarbeitszeit. Teilzeitbeschäftigte Frauen arbeiteten im Jahr 2024 normalerweise 22,2 Stunden pro Woche und damit etwas mehr als teilzeitbeschäftigte Männer, die auf 20,2 Stunden kamen. Bei den Vollzeitbeschäftigten lag die wöchentliche Normalarbeitszeit der Männer mit 42,1 Stunden dagegen etwas über der wöchentlichen Normalarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Frauen (40,7 Stunden).

Großteil der Teilzeitbeschäftigten arbeitet 25 bis 35 Stunden

Die Analyse der wöchentlichen Normalarbeitszeit nach Stundenkategorien verdeutlicht, dass die Arbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten im Jahr 2024 relativ einheitlich verteilt war. Über 70 % der Vollzeitbeschäftigten arbeiteten normalerweise zwischen 36 und 40 Stunden pro Woche und sowohl bei den Frauen (74,9 %) als auch bei den Männern (69,8 %) war dies die häufigste Stundenkategorie. Etwa ein Fünftel der Vollzeitbeschäftigten arbeitete normalerweise zwischen 41 und 59 Stunden (20,6 %). Bei den vollzeitbeschäftigten Frauen lag der Anteil in dieser Kategorie bei

16,7 %, bei den Männern bei 22,6 %. Auf alle anderen Stundenkategorien entfielen nur sehr geringe Anteile.

Abbildung 2: Verteilung der wöchentlichen Normalarbeitsstunden von Teilzeitbeschäftigen, in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2024.

Die Verteilung der wöchentlichen Normalarbeitszeit von Teilzeitbeschäftigten nach Stundenkategorien (siehe Abbildung 2) stellt sich deutlich heterogener dar. Der größte Anteil entfiel auf jene, die zwischen 25 und 35 Stunden pro Woche arbeiteten – sie machten 44,3 % der Teilzeitbeschäftigten aus. An zweiter Stelle lag die Kategorie mit 12 bis 24 Wochenstunden, die 36,3 % der Teilzeitbeschäftigten umfasste. Deutlich geringere Anteile finden sich in den Randbereichen der Teilzeitbeschäftigung: So arbeiteten 17,7 % der Teilzeitbeschäftigten weniger als 12 Stunden pro Woche, während lediglich 1,7 % regelmäßig zwischen 36 und 40 Stunden wöchentlich tätig waren. Dabei ist erneut anzumerken, dass die Einteilung in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung auf der Selbsteinschätzung der Befragten beruht und in der Regel davon abhängig ist, welches Stundenausmaß in der jeweiligen Branche oder im jeweiligen Betrieb als Vollzeitbeschäftigung gilt.

Nach Geschlecht betrachtet gab es deutliche Unterschiede in der Verteilung der Normalarbeitsstunden von Teilzeitbeschäftigten nach Stundenkategorien. Zwar hatte sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen der Großteil der Teilzeitbeschäftigten eine wöchentliche Normalarbeitszeit von 25 bis 35 Stunden, jedoch fiel dieser Anteil bei den Frauen deutlich höher aus als bei den Männern: 46 % der Frauen arbeiteten in diesem Stundenausmaß, verglichen mit 38,3 % der Männer. Auch bei den 12 bis 24 Wochenstunden lag der Anteil bei den Frauen mit 37,5 % etwas über

dem der Männer (32,3 %). Männer waren hingegen häufiger in geringem Ausmaß beschäftigt: 27,3 % der teilzeitbeschäftigten Männer arbeiteten maximal 11 Stunden pro Woche, während dieser Anteil bei den Frauen nur 14,9 % betrug.

Steigende wöchentliche Normalarbeitsstunden in Teilzeit, sinkende in Vollzeit

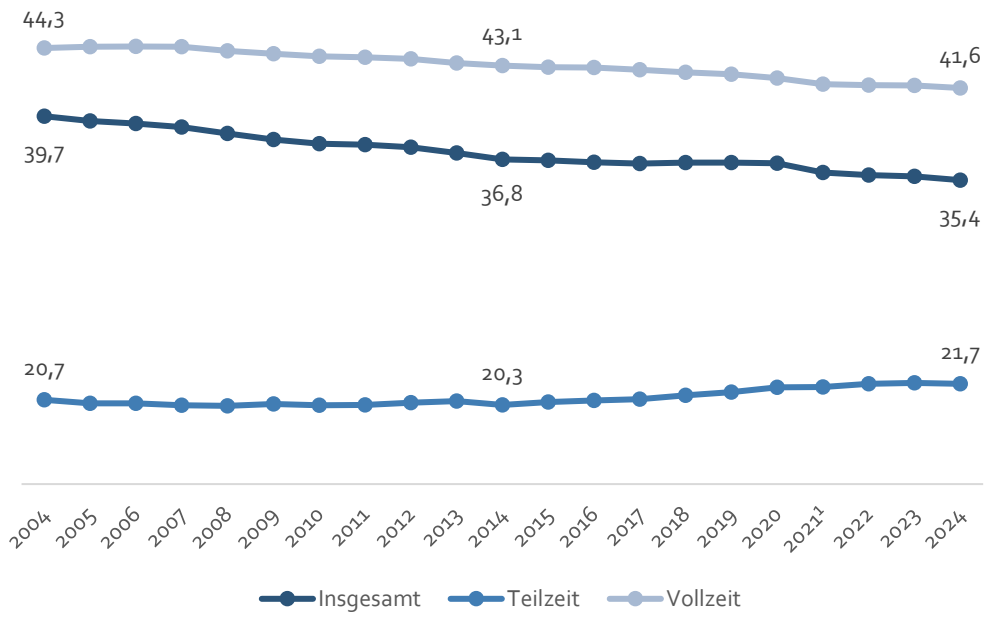
Im Zeitvergleich zeigt sich ein deutlicher Anstieg der Teilzeitquote in Österreich – sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern. Bereits mehr als die Hälfte aller erwerbstätigen Frauen (51,1 % oder 1 088 700 Frauen) war 2024 in Teilzeit beschäftigt. Das sind über 10 Prozentpunkte mehr als im Jahr 2004, als die Quote noch bei 37,6% lag. Auch bei den Männern hat sich die Teilzeitquote deutlich erhöht: 13,7 % der erwerbstätigen Männer arbeiteten 2024 in Teilzeit – mehr als doppelt so viele wie im Jahr 2004 (4,8 %).

Der Trend zur Arbeitszeitreduzierung spiegelt sich auch in der Entwicklung[2] der durchschnittlichen wöchentlichen Normalarbeitsstunden wider. Seit 2004 sind die durchschnittlichen Normalarbeitsstunden kontinuierlich gesunken. Im Jahr 2024 lagen sie bei 35,4 Stunden – das sind 1,4 Stunden weniger als 2014 und sogar 4,3 Stunden weniger als 2004. Auch bei Vollzeitbeschäftigten zeigt sich ein Rückgang: Während 2004 noch durchschnittlich 44,3 Stunden pro Woche gearbeitet wurden, sank dieser Wert von 43,1 Stunden im Jahr 2014 auf 41,6 Stunden im Jahr 2024 (siehe Abbildung 3).

Im Gegensatz dazu ist bei Teilzeitbeschäftigten eine andere Entwicklung zu beobachten. Hier nahm die wöchentliche Normalarbeitszeit im Laufe der Jahre leicht zu. Im Jahr 2024 arbeiteten Teilzeitbeschäftigte im Schnitt normalerweise 21,7 Stunden pro Woche – eine Stunde mehr als noch 2004, als der Wert bei 20,7 Stunden lag.

[2] Die Erfassung der wöchentlichen Normalarbeitsstunden blieb über die Zeit weitgehend unverändert. Größere Änderungen gab es mit der Erhebungsumstellung 2021 und der Einführung einer neuen Erhebungstechnik (Online-Selbstausfüllung bei Folgebefragungen). Das Konzept der wöchentlichen Normalarbeitszeit blieb dabei unverändert; der Fragewortlaut wurde jedoch etwas angepasst (Hinweis zu Überstunden/Mittagspause in Hilfe verschoben). Die Antwortkategorie „stark schwankend“ entfällt; stattdessen ist der Durchschnitt der letzten drei Monate anzugeben. Zusätzlich wird seit 2021 vor den Fragen zur wöchentlichen Normalarbeitszeit die vertragliche Arbeitszeit erhoben. Veränderungen im unmittelbaren Vergleich zwischen 2020 und 2021 sind daher vorsichtig zu interpretieren, da erhebungstechnische Umstellungen und reale Phänomene wie die Corona-Krise Einfluss gehabt haben könnten. Über den gesamten Zeitraum seit 2004 zeigen sich jedoch grundsätzliche Trends bei der Normalarbeitszeit, die über die Zeit ähnlich verlaufen.

Abbildung 3: Durchschnittliche wöchentliche Normalarbeitszeit im Zeitvergleich in Stunden



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2004 bis 2024. – Durchschnittliche wöchentliche Normalarbeitszeit von Erwerbstätigen (ohne Personen in Elternkarenz mit aufrechtem Dienstverhältnis). – Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung im Jahr 2021. –Die Einteilung in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der Selbsteinschätzung der Befragten.

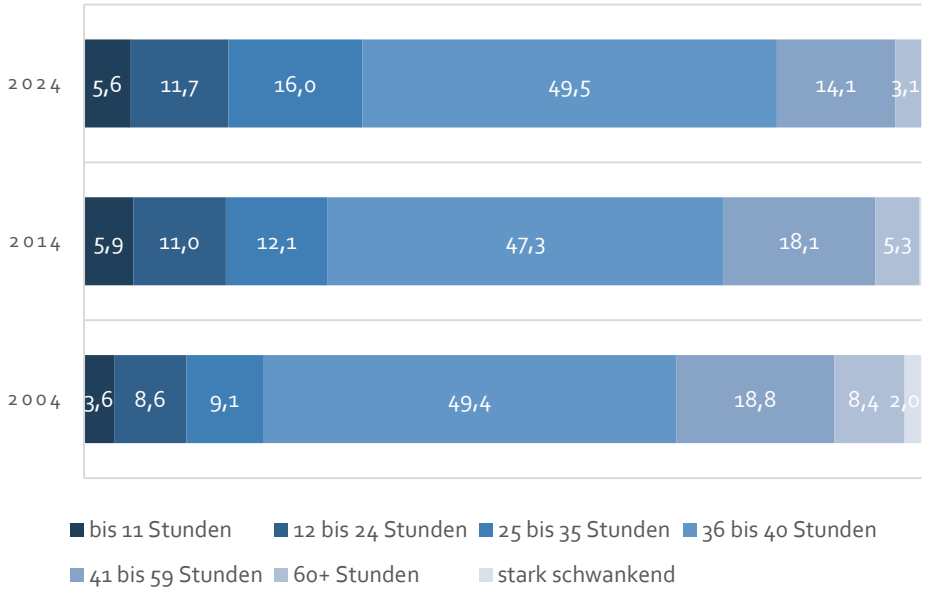
Der Trend sinkender wöchentlicher Normalarbeitsstunden bei Vollzeitbeschäftigung und steigender wöchentlicher Normalarbeitsstunden bei Teilzeitbeschäftigung kann sowohl bei erwerbstätigen Männern als auch bei erwerbstätigen Frauen festgestellt werden. Teilzeitbeschäftigte Männer arbeiteten 2024 normalerweise um durchschnittlich 1,5 Wochenstunden mehr als 2004 (2004:18,7 Stunden, 2024: 20,2 Stunden), bei teilzeitbeschäftigten Frauen waren es 1,2 Stunden mehr (2004: 21 Stunden, 2024: 22,2 Stunden). Dagegen ist die wöchentliche Normalarbeitszeit von vollzeitbeschäftigten Männern im 20-Jahresvergleich um rund 3 Stunden (2004: 45,1 Stunden, 2024: 42,1 Stunden) und bei den Frauen um 2 Stunden (2004: 42,7 Stunden, 2024: 40,7 Stunden) gesunken.

Stärkster Anstieg bei 25 bis 35 Stunden

Betrachtet man die wöchentliche Normalarbeitszeit nach Stundenkategorien, lässt sich im Zeitvergleich erkennen, dass sich der Anteil der Erwerbstätigen, die zwischen 36 und 40 Stunden pro Woche arbeiten, im Vergleich zu den Jahren 2004 und 2014 kaum verändert hat. In allen drei

Berichtsjahren lag dieser Anteil knapp unter 50 % (2004: 49,4 %, 2014: 47,3 %, 2024: 49,5 %) und umfasste damit den Großteil der Erwerbstätigen in Österreich.

Abbildung 4: Verteilung der wöchentlichen Normalarbeitszeit von Erwerbstätigen nach Stundenkategorie und Jahren, in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2004, 2014, 2024. –Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung im Jahr 2021. 2004 bis 2014 gab es eine zusätzliche Kategorie „stark schwankend", diese entfällt ab 2021.

Auch in den Kategorien mit sehr geringem Stundenausmaß sind nur minimale Veränderungen zu beobachten. So blieb der Anteil jener Personen, die weniger als 12 Stunden pro Woche arbeiten, mit 5,6 % im Jahr 2024 weiterhin niedrig – ähnlich wie in den Jahren zuvor (2004: 3,6 %, 2014: 5,9 %). Auch der Anteil der Erwerbstätigen mit 12 bis 24 Wochenstunden war über die Jahre eher stabil (2004: 8,6 %, 2014: 11 %, 2024: 11,7 %).

Während sich der Anteil der Erwerbstätigen mit wenigen Wochenstunden nur leicht verändert hat, zeigt sich in der Gruppe mit mittlerem Stundenausmaß ein stärkerer Anstieg. Besonders stark ist die Zunahme bei jenen Personen, die zwischen 25 und 35 Stunden pro Woche arbeiteten. Im Jahr 2004 lag der Anteil bei 9,1 %, 2024 bei 16 %, was auf eine zunehmende Verbreitung von Teilzeitmodellen mit höherem Stundenumfang hindeutet.

Im Gegensatz dazu ist bei den Erwerbstätigen mit sehr langen Arbeitszeiten ein klarer Rückgang zu verzeichnen. Der Anteil jener Personen, die regelmäßig über 60 Stunden pro Woche arbeiten, sank von 8,4 % im Jahr 2004 über 5,3 % im Jahr 2014 auf nur noch 3,1 % im Jahr 2024. Auch die Gruppe

mit einer Wochenarbeitszeit zwischen 41 und 59 Stunden verzeichnete einen Rückgang – von 18,8 % im Jahr 2004 auf 14,1 % im Jahr 2024, wenn auch weniger stark.

Niedrigste wöchentliche Normalarbeitszeit bei Teilzeit aufgrund von Aus- oder Weiterbildung

Männer und Frauen arbeiteten im Jahr 2024 aus unterschiedlichen Gründen in Teilzeit. Bei Frauen war der häufigste Grund für Teilzeitarbeit die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen. 40,1 % der teilzeitbeschäftigten Frauen machten eine entsprechende Angabe. Bei Männern hingegen war der häufigste Grund, dass keine Vollzeittätigkeit gewünscht wurde (26,5 %). Betreuung von Kindern oder Angehörigen spielte bei Männern mit einem Anteil von 7,2 % eine deutlich geringere Rolle. Weiters war die wöchentliche Normalarbeitszeit von Männern, die aufgrund von Betreuungspflichten in Teilzeit tätig waren, im Vergleich zu Frauen weniger stark eingeschränkt. Männer mit Betreuungspflichten arbeiteten durchschnittlich 26,8 Stunden pro Woche, während Frauen in vergleichbarer Situation eine durchschnittliche wöchentliche Normalarbeitszeit von 22,5 Stunden aufwiesen.

Die meisten wöchentlichen Normalarbeitsstunden leisteten teilzeiterwerbstätige Frauen jedoch, wenn sie keine Vollzeitarbeit finden konnten. In diesem Fall arbeiteten sie normalerweise durchschnittlich 24,8 Stunden pro Woche, während Männer mit demselben Teilzeitgrund normalerweise 20,9 Stunden pro Woche arbeiteten.

Bei Männern war dagegen die Aus- oder Weiterbildung deutlich häufiger der Hauptgrund für Teilzeit (23,9 %) als bei Frauen (8,8 %). Männer (15,9 Stunden) und Frauen (15,4 Stunden), die aus diesem Grund in Teilzeit arbeiteten, hatten deutlich geringere wöchentliche Normalarbeitsstunden als Personen mit anderen Teilzeitgründen. Bei allen übrigen Gründen – wie Krankheit oder Behinderung (21,6 Stunden) oder dem Wunsch nach keiner Vollzeitarbeit (23 Stunden) – lagen die durchschnittlichen wöchentlichen Normalarbeitsstunden über 20 Stunden.

Geringste wöchentliche Normalarbeitszeiten bei jungen und älteren Teilzeitbeschäftigten

Erwerbstätige im Alter von 15 bis 24 Jahren arbeiteten durchschnittlich 32,5 Stunden pro Woche - Teilzeitbeschäftigte in diesem Alter sogar lediglich 16,1 Stunden. Die niedrige wöchentliche Normalarbeitszeit wegen Aus- und Weiterbildung zeigte sich somit auch in der Betrachtung nach dem Alter – für 63,6 % der Teilzeitbeschäftigten in dieser Altersgruppe stellte dies den Hauptgrund für ihre Teilzeitbeschäftigung dar.

Bei den Teilzeitbeschäftigten zwischen 25 bis 59 Jahren gab es nach Altersgruppen betrachtet nur wenig Differenzen in der wöchentlichen Normalarbeitszeit. Ihre durchschnittlichen Normalarbeitsstunden lagen bei 23,6 Stunden. Das gilt sowohl für Frauen als auch für Männer.

In der Altersgruppe der 60- bis 64-Jährigen sanken die wöchentlichen Normalarbeitsstunden von Teilzeitbeschäftigten dann deutlich auf 16,2 Stunden, was unter anderem auf die Inanspruchnahme von Altersteilzeit zurückzuführen sein könnte. Besonders niedrig waren die wöchentlichen Normalarbeitsstunden von Teilzeitbeschäftigten über 64 Jahren, da hier der Übergang in die Alterspension eine zentrale Rolle spielt. In dieser Altersgruppe betrug die durchschnittliche wöchentliche Normalarbeitszeit lediglich 11,6 Stunden.

Fazit

Der Trend zur Arbeitszeitverkürzung zeigt sich deutlich in der Entwicklung der durchschnittlichen wöchentlichen Normalarbeitszeit. Seit 2004 ist die wöchentliche Normalarbeitszeit kontinuierlich gesunken, insbesondere bei den Vollzeitbeschäftigten. Teilzeitarbeit nimmt im Zeitvergleich zwar zu, Teilzeitkräfte verzeichnen jedoch eine leicht steigende wöchentliche Normalarbeitszeit. Die Tendenz zu kürzeren Arbeitszeiten betrifft somit vor allem Vollzeiterwerbstätige, während Teilzeitbeschäftigte im Zeitvergleich tendenziell etwas mehr Stunden arbeiten (2004: 20,7 Stunden, 2024: 21,7 Stunden).

Ein Blick auf die Stundenkategorien verdeutlicht, dass der Anteil der Erwerbstätigen mit einer wöchentlichen Normalarbeitszeit von 36 bis 40 Stunden nahezu unverändert geblieben ist und weiterhin den Großteil der Beschäftigten in Österreich ausmacht. Innerhalb der Teilzeitbeschäftigung entfiel der größte Anteil auf jene, die zwischen 25 und 35 Stunden pro Woche arbeiteten – sie machten 44,3 % der Teilzeitbeschäftigten aus. Diese Gruppe verzeichnete zudem im Zeitvergleich den stärksten Anstieg (2004: 9,1 %, 2024:16 %). Der Anteil an Erwerbstätigen mit sehr geringer Arbeitszeit nahm hingegen weniger stark zu.

Besonders niedrig waren die wöchentlichen Normalarbeitsstunden von jungen Erwerbstätigen, die aufgrund von Aus- oder Weiterbildung in Teilzeit tätig waren, sowie bei Erwerbstätigen ab 60 Jahren vor dem Übergang in die Alterspension. Mehr Arbeitsstunden leisteten dagegen Personen, die wegen Betreuungspflichten für Kinder oder Angehörige in Teilzeit arbeiteten. Bei den Männern in dieser Gruppe war die wöchentliche Normalarbeitszeit weniger stark reduziert als bei den Frauen. Dafür spielte bei Männern Aus- oder Weiterbildung häufiger eine zentrale Rolle für die niedrigen wöchentlichen Normalarbeitsstunden.

Informationen zu Methodik, Definitionen:

Bei der **europäischen Arbeitskräfteerhebung (AKE)**, die in allen Mitgliedsländern der EU stattfindet, werden in zufällig ausgewählten privaten Haushalten Informationen zu Erwerbstätigkeit und Arbeitsuche in standardisierter Form erhoben. In Österreich wird die AKE im Rahmen des Mikrozensus durchgeführt – eine Stichprobenerhebung, bei der pro Quartal ungefähr 45 000 Personen befragt werden. Diese Daten werden auf die Bevölkerungszahl hochgerechnet.

Normalarbeitszeit, wöchentliche: Als wöchentliche Normalarbeitszeit werden die durchschnittlich normalerweise geleisteten Wochenarbeitsstunden bezeichnet. Regelmäßig geleistete Über- und Mehrstunden sind darin enthalten. Mittagspausen über 30 Minuten, egal ob bezahlt oder unbezahlt, sind nicht einzurechnen. Seit 2021 ist bei stark schwankenden Arbeitszeiten bei der Angabe der normalerweise geleisteten Wochenstunden an die letzten 3 Monate zu denken, die Antwortkategorie „stark schwankend“ entfällt seither.

Teilzeitarbeit: Basiert auf der direkten Frage nach Teilzeiterwerbstätigkeit (Selbstzuordnung).

Teilzeitquote: Anteil der Personen an den Erwerbstätigen, die bei der direkten Frage nach Arbeit in Vollzeit oder Teilzeit eine Teilzeiterwerbstätigkeit angeben.